

Vernunfttehe mit Erfolgsbilanz

Ortsbeirat Suchsdorf blickte auf 50 Jahre Arbeit zurück – Diskussion über mögliche StadtRegionalBahn

Suchsdorf – Am 2. Mai 1958 tagte der Ortsbeirat Suchsdorf erstmalig. Während seiner nunmehr 528. Sitzung am Dienstagabend blickte der heutige Ortsbeiratsvorsitzende Hans-Jürgen Lembke auf die fünf Jahrzehnte zurück, zudem ging es um Zukünftiges: dem möglichen Einsatz der StadtRegionalBahn im Jahr 2020.

Von Karina Dreyer

„Kiel und Suchsdorf feiern goldene Hochzeit. Vielleicht war es nicht immer eine echte Liebesbeziehung, mehr als nur eine Vernunfttehe war und ist es aber auf jeden Fall“, sagte Lembke, der in den Protokollen stöberte und einige Zahlen sowie Fakten verraten konnte: Tagt der Ortsbeirat heute zwei bis drei Stunden, dauerte es damals manche halben Tage, wie die Dezember-Sitzung 1962 von 15.45 Uhr bis 21.30 Uhr.

59 Suchsdorfer waren bislang im Ortsbeirat aktiv, die einen kurz, die anderen länger: Rainer Petersen von der SUK blieb 1995 für zwei Monate, Jürgen Baade (SPD) ist mit 21 Jahren ab 1968 bislang Spitzenreiter.

Einen Erfolg gegen die Stadt konnte der Ortsbeirat bei der Hinterlandbebauung auf der Streuobstwiese am Trischenweg und Verdichtung der Bebauung hinter den Hochhäusern am Amrumring mit Reihenhäusern erzielen. „Es gab aber auch Punkte, bei denen er erfolglos blieb: bei der Schließung der Postfiliale am Amrumring und der Suchsdorfer Hauptschule“, so Lembke. Damit all die Ereignisse der Nachwelt erhalten bleiben, wünschte sich Reinhard Warnecke, stellvertretender Vorsitzender, während der Sitzung noch ein Nachfolgebuch von „Heimatsbuch Suchsdorf“, das 1959 von Franz Hirath erschienen ist.

Von der Vergangenheit in die Zukunft: Vertreter des Forums Nahverkehr Kiel (FNK), ein Verbund des



So könnte die Stadtregionalbahn mit Halt in Suchsdorf aussehen: Das Bild entstand während einer Vorführfahrt von Kiel nach Gettorf und zeigt einen eREGIO CITADIS, der sonst in Kassel fährt. Foto hfr

Verkehrsclubs Deutschland, Freunde der Straßenbahn, Pro Bahn, BUND und AStA der Uni Kiel, erklärten während der Sitzung die Vorteile der StadtRegionalBahn. „Sie ist leiser, erschütterungsärmer, breiter, schneller und gelenkiger als die 1985 stillgelegte Straßenbahn“, so Patrick Holmann vom FNK. Der Pkw-Zielverkehr würde, wie es schon in anderen Städten der Fall sei, abnehmen. Man rechne mit 71 Millionen gesparter Pkw-Kilometer im Jahr. Geringer seien dadurch auch die Emissionen, „ein wichtiger Aspekt für eine Klimaschutzstadt

wie Kiel“, erklärte er. Und mit der Einführung könnten zudem mehr Haltepunkte bedient werden, das System würde die Region aufwerten, auch für Firmen, die sich hier ansiedeln möchten.

Bedenken äußerte der Ortsbeirat und die Suchsdorfer bei der Finanzierung des rund 35 Millionen teuren Projekts. „Ich höre immer nur Fördergelder, das sind doch auch unsere Gelder“, kritisierte Jürgen Lutz Freuschle (CDU). Lembke (CDU) befürchtete neben der vielen positiven Aspekte der Bahn, dass „wenn man schnell damit nach draußen kommt,

eine Stadtflucht einsetzt“. Ulf Millauer (Bündnis 90/Die Grünen) findet es wichtig, für die Kieler und die, die es einmal werden wollen, ein attraktives Angebot zu schaffen. Und Dr. Arne Wulff, ehemaliges Ortsbeiratsmitglied und jetziger Staatssekretär im Finanzministerium meinte: „Wenn wir noch eine Straßenbahn hätten, würde die keiner mehr abschaffen“, Im Neubaugebiet Suchsdorf an der Au gebe es pro Haushalten mindestens zwei Autos, deshalb müssten Anreize geschaffen werden, „wie kleinere Preise oder eine Innenstadtspernung“.